



Fotos: Frank A. Reinhardt

34. Mostra Convegno Expocomfort in Mailand

Ideen und Kopien

Die Mailänder Messe will sich als Plattform im südeuropäischen Raum für die Bereiche Heizung, Klima, Sanitärtechnik, Badezimmer Einrichtung behaupten. Frank A. Reinhardt besuchte für die SBZ im März 2004 die Mostra.

Mailand ist immer eine Reise wert. Die norditalienische Metropole steht für luxuriöses Einkaufen, Kunst, Kultur und Design. Alle zwei Jahre findet hier die Mostra Convegno Expocomfort statt, die sich aber auch mit einem leicht rückläufigem Ausstelleranteil vor allem im Sanitärbereich auseinander setzen muss. Einige italienische Marktführer wie etwa Teuco suchte man im Reigen der Sanitärhersteller diesmal vergebens. So versucht die MCE die Attraktivität durch Rahmenveranstaltungen wie Vorträge und Ausstellungen, für Installateure, Groß- und Einzelhändler, Badplaner, Architekten und Designer zu erhöhen. Rund 150 000 (2002: 147 448) Fachbesucher besuchten dieses Jahr insgesamt die Messe.

Designprodukte im Fokus

Die deutschen Fachbesucher suchten vor allem Anregungen und Eindrücke von den neuesten Entwicklungen im Designbereich. Gerade die aber blieben rar gesät. Man musste schon genauer hingucken, um die interessanteren Konzepte wie etwa die Badewanne mit Seiteneinblick von Moma Design (www.moma-design.com) zu finden. Die Basistrends zeigten, dass die Italiener großzügige Raumlösungen und puristische Formsprache nun auch im Sanitärbereich voll ausspielen. Neben der traditionellen Vorliebe für die etwas extravagante, zum Teil schon florale Verspielt-

heit stach der Minimalismus mit allen geometrischen Formen ins Auge.

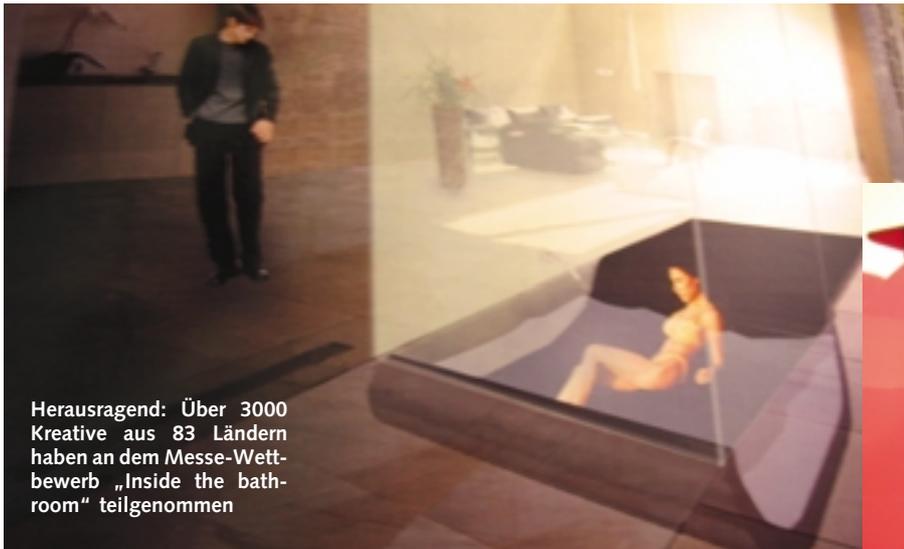
Mailand zeigte sich wieder einmal erfinderisch, wenn es um den Standortwettbewerb geht. Mit Spezialthemen suchen die Italiener den Anschluss an die Frankfurter Welt-Leitmesse. Im Angebot waren eine Reihe von Seminaren und Workshops, die in enger Zusammenarbeit mit den Fachverbänden zur Vertiefung in technische und umweltpolitischen Themen konzipiert wurden. Zwei Ausstellungen sorgten für zum Teil interessante Einsichten in die Welt des Designs: Zum einen wurden die mit dem Preis „Comfort & Design – Projekt und Qualität“ prämierten Produkte in einer kleinen Sonderausstellung an einem zentralen Eingangsbereich vorgestellt. Hierbei sollten technische und gestalterische Innovationen ausgezeichnet werden, die eine Verbesserung des Alltagslebens mit sich bringen. Die überwiegend aus Italien stammenden Gewinner konnten jedoch nicht immer überzeugen, es mangelte vor allem an Originalität. So fand sich unter den Preisträgern eine Badewanne von Ferroli mit innen liegender Ablaufrinne aus Sanitäracryl, die sehr stark an das von Kaldewei vorgestellte E-Pool-Konzept von Sieger Design erinnerte, sowie eine Whirlwanne von Ponte Giulio, die auch bei gutem Willen keinen ästhetischen Gestaltungsgrundsätzen zu folgen schien.



Blickfang für jede Badausstellung: Badewanne mit Seiteneinblick von Moma Design



Hingucker: Waschtische aus Glas in allen Variationen



Herausragend: Über 3000 Kreative aus 83 Ländern haben an dem Messe-Wettbewerb „Inside the bathroom“ teilgenommen



Trendprodukt: Duschsäulen, wie hier von Vicario Armando, standen in Mailand hoch im Kurs



Verwunderlich: Diese Wanne von Ponte Giulio wurde mit dem Designpreis Comfort & Design ausgezeichnet

3000 Kreative brachten Ideen

Zum anderen wurde im Vorfeld der Messe ein internationaler Wettbewerb „Inside the bathroom“ ausgeschrieben, mit dem Ziel, neue Ideen rund um das Badezimmer zu finden. Designer und Architekten wurden aufgefordert, ihre Ideen zu den Themenkomplexen Hydromassagewannen und Mehrzweckduschen, Armaturen und Sanitärgeräte einzureichen. Die Internetunterstützung und die einfachen Teilnahmemöglichkeiten zeigten ein erfrischendes Resultat: Über 3000 Kreative aus 83 Ländern – davon alleine 300 Entwürfe aus den USA – haben an diesem Wettbewerb teilgenommen. Die Arbeiten der Gewinner, die neue, überraschende und zum Teil sogar realisierbare Ideen für das Badezimmer der Zukunft beinhalteten, wurden dann jedoch in einer eher lieb- und glanzlos präsentierten Ausstellung vorgestellt. Die Bandbreite der prämierten Arbeiten zeigte ein Niveau, das von konkurrierenden Projekten anderer Messegesellschaften nur schwer zu toppen sein dürfte. Hier fand der interessierte Besucher die innovativen Ideen, die er bei den Ausstellern zum Teil vergeblich suchte. Die Vorbereitungen für die nächste MCE

sind schon in vollem Gange. Ab 2006 wird die Fachmesse in das moderne, aber außerhalb von Mailand liegende Messezentrum Rho-Pero umziehen. Alles in allem konnte die Messe den interessierten SHK-Besucher diesmal nicht ganz überzeugen. Zwar wird der Besuch der norditalienischen Metropole mit den günstiger gewordenen Flugangeboten attraktiver, doch auch die gestiegene Anzahl an Raubkopien wird immer auffälliger. Die Mems, Taras und Volas konnte man bei diversen kleineren Herstellern ohne Probleme wiederentdecken. Für den Fachbesucher wird es immer schwieriger, bei der damit einhergehenden Unübersichtlichkeit die Originale auf den ersten Blick von den Kopien zu unterscheiden. Schon eine oberflächliche Prüfung brachte bei den meisten Kopien aber eine mindere Qualität zu Tage. Demgegenüber können sich deutsche Hersteller profilieren. So waren es gerade Firmen wie Hansgrohe und Grohe, die sich zum Publikumsmagneten auf der diesjährigen MCE entwickelten. Aber die stellten natürlich auch in Essen und Nürnberg aus. far